



Seit 1. Mai 2014 führen Ueli und Vroni Pfister das Kurhaus als Hotel Kurhaus Grimmialp. Für sie ist die Grimmialp nicht fremd, denn sie leben seit 2007 mit ihren vier Kindern beim Kurhaus. Ueli war Koch bei seinen Vorgängern. Das Konzept hat sich mit der Übernahme so verändert, dass neu jeder Gast des Diemtigtals, Einzelperson und Gruppengast, im Hotel Kurhaus Grimmialp logieren kann. Das Hotel ist das ganze Jahr geöffnet.

Um das Haus führen zu können, ist es auf Gönner angewiesen. Für Ihre Unterstützung in jeglicher Form danken wir Ihnen herzlich.

Uns als Gastgeber ist es wichtig, dass sich unsere Gäste auf der Grimmialp wohlfühlen. Gott möge unseren Gästen begegnen, auf seine Art, so wie es für jeden Menschen, der hier ein und aus geht, stimmt. Wir als Team möchten unseren Gästen dienen und mit einer guten Umsorgung das unsrige dazu beitragen.

Im Jahre 1899 wurde das Kurhaus Grimmialp gebaut und bis 1946 als Hotel betrieben. Initiator war J.J. Rebmann, Nationalrat, 1846 in Schwenden geboren. Das aus der Alp Grimmi zugeleitete und für Trink- und Badekuren verwendete Mineralwasser gab dem Kuretablissement den Namen Grimmialp. Bereits 1903 wurde aus finanziellen Gründen die Genossenschaft in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Zu den ersten Gästen gehörte der „Urwald-Doktor“ Albert Schweitzer (1875-1965), der von 1901-1909 mit einer Ausnahme jedes Jahr im Kurhaus Ferien verbrachte.

Wegen andauernder Geldknappheit übernahm Rebmann 1910 sämtliche Aktien und Hypotheken und ab 1911 war das Grand Hotel und Kurhaus Grimmialp ein Familienbetrieb. Die notwendigen Anpassungen wurden vorgenommen, um für den Winterbetrieb zu genügen: Einbau von Vorfenstern und Zentralheizung, neue Wasserversorgung verbunden mit einem kleinen Elektrizitätswerk, Eisbahn und anderes mehr. Das erste Betriebsjahr erbrachte einen bescheidenen Reingewinn.

Der 1. Weltkrieg stoppte aber die erhofften Höhenflüge. Als der Hotelier Rebmann 1920 das erste Auto im Tal anschaffte, erhielt er erst nach einigem Widerstand die Bewilligung, um die Talstrasse befahren zu dürfen!

Die Besitzertochter Pauline heiratete den Thuner Bankkassier Rudolf Kunz. Gemeinsam führten sie nun das Hotel weiter. Die Teuerung und die ausgebrochene Maul- und Klauenseuche von 1920, die die Gäste fernhielt, bereiteten neue Schwierigkeiten. Aus der privaten Beherbergung des englischen Ehepaares Storey im Winter 1919/20, als das Hotel geschlossen blieb, entstand eine lange dauernde Freundschaft mit finanziellem Engagement der Storeys und zahlreichen englischen Sommer- und Wintergästen in den folgenden Jahren. Auch bei baulichen Umgestaltungen 1924/25 half das Ehepaar Storey mittragen und die 4% Zins der gewährten Anleihe verhalf ihm zu ausgiebigen Ferien im Hotel Grimmialp.

Der Sohn des Besitzerehepaares Ulrich Kunz bezeichnet die Zeit von 1925 - 1930 als «Hochkonjunktur».

Der Postautobetrieb Oey-Schwenden konnte 1926 aufgenommen werden und Hotelier Rudolf Kunz wurde erster Postautohalter.

Zahlreich erschienen die wintersportfreudigen Engländer, die vorher jeweils mit Pferdeschlitten am Bahnhof abgeholt wurden, was oft einen stattlichen Zug von mehreren Metern ergab. Die Logiernächte von 1929 betragen 3200 im Winter und 2897 im Sommer.

Die Vorkriegsjahre waren für alle Wirtschaftszweige eine harte Zeit, trotzdem konnte 1938 in allen Gästezimmern fliessendes Kalt- und Warmwasser eingerichtet werden.

Während der schweren Jahre des 2. Weltkrieges lieferte der Postautobetrieb die Haupteinnahmen. Im Herbst 1946 wurde das Hotel samt Umschwung für 400'000 Franken an die öffentliche Krankenkasse der Stadt Basel verkauft.

Wirtschaftlich waren die Betriebe Gasthaus Rothbad und Kurhaus Grimmialp, die von grosser Privatinitiative und viel Risikobereitschaft in politisch unsicherer Zeit getragen wurden, für das Tal von grosser Bedeutung.

Bis 1989 wurde das Hotel Kurhaus Grimmialp als Kur- und Hotelbetrieb unter Verwaltern mit mehr oder weniger Erfolg geführt. Die 1991 gegründete Genossenschaft «Pro Grimmialp», bezweckte den Erwerb und Betrieb des Kurhauses. Bezeichnenderweise unterstützten gerade ältere Leute dieses Vorhaben. Ihnen ist es noch gegenwärtig, wie sie oder ihre Eltern beim Arbeiten in der Küche, im Saal, in den Zimmern oder in der Wäscherei, beim Unterhalt der Gebäude, Herrichten der Eisbahn, Skitragen, Tourenführen oder Fuhrwerken willkommenen Verdienst fanden. Und mancher Bursche fand hier unter den Angestellten seine tüchtige Frau!

Der 1991 verstorbene Ulrich Kunz, Grosssohn des Initianten J.J. Rebmann, sah die Zukunft für das Kurhaus 1990 so: «Es steht auf jeden Fall fest, dass auf Grimmialp die Grundlagen für ein Tourenzentrum nach wie vor gegeben sind. Die Berge stehen noch am selben Ort wie 1900».

Geschichte 1899 – 1991: Teilauszug der Seiten 47 – 49 über das Kurhaus Grimmialp.

Aus «Diemtigtal» von Otto Nyffeler und Hans Stucki; Berner Heimatbücher, Verlag Paul Haupt Bern; 1992.

Im Februar 1993 übernahm die Schwesternschaft der Steppenblüte Community aus Basel das Kurhaus. Die vier Schwestern gehören der Landeskirche an und empfangen bis 2014 Gäste, die Ruhe, Erholung, geistliche Erfrischung und Neuorientierung suchten. Sie gaben ihre guten Erfahrungen mit Jesus weiter, in Bibelarbeiten, Gesprächen sowie in fröhlicher und besinnlicher Gemeinschaft.

Viele Frauen aus dem Tal fanden hier eine Teilzeitarbeit und somit einen schönen Zustupf in die Familienkasse.

In den letzten Jahren der Tätigkeit der Schwestern wurde viel Geld ins Kurhaus investiert. So musste zum Beispiel das Dach saniert und die Heizung ersetzt werden. Der Betrieb war defizitär und konnte durch grosszügige Spenden finanziert werden. Es lag viel Segen auf der Arbeit der Schwestern auf der Grimmialp.



HOTEL
KURHAUS
Grimmialp

Hotel Kurhaus Grimmialp
Grimmialp 25
3757 Schwenden
Telefon: 033 684 80 00
info@kurhaus-grimmialp.ch
www.kurhaus-grimmialp.ch